

Hilfestellung für Jugendliche mit Problemen

SWP
27.8.19

Soziales Die Andere Baustelle unterstützt junge Menschen, den weiteren sozialen Abstieg zu vermeiden.

Um. Für Jugendliche, die keiner gesellschaftlichen Norm entsprechen, die unregelt in den Tag hinein leben, deren Alltag oftmals von Gewalt, Sucht, Kriminalität geprägt ist, die den Schulbesuch verweigern, nicht ausbildungsfähig sind und sich nicht an Regeln halten, ist die Jugendhilfeeinrichtung Andere Baustelle oftmals die letzte Anlaufstelle. Um einen weiteren sozialen Abstieg zu verhindern, bieten die Beschäftigten den Jugendlichen ganz individuelle, niederschwellige Hilfe an. „Unser Anliegen ist es, Maßnahmen und Angebote bereitzustellen, die zur vollständigen Teilhabe an unserer Gesellschaft führen“, umschreibt Geschäftsführerin Petra Schuhmann die Zielsetzung.

Ohne spezielle Hilfen sei es für manche Jugendliche nicht möglich, ihr Leben aus eigener Kraft zu bewältigen und für ihren Unterhalt zu sorgen. Ihnen fehlen „elementarste Lebenssteckchen“, die die Voraussetzung für einen Schulabschluss, für Ausbildung und Arbeit sind. „Diese Jugendlichen sind den heutigen Anforderungen nicht gewachsen“, berichtet Schuhmann. Ihrer Erfahrung nach ist diese Gruppe in den vergangenen Jahren nicht geschrumpft, sondern im Gegenteil gewachsen. Zudem profitierten Jugendliche mit mehrfachen Problemen nicht von der guten wirtschaftlichen Lage.

Das Programm „First Step“ ist die erste, ganz niederschwellige Anlaufstelle für die jungen Menschen. Auf diesem Angebot bauen weitere auf. Die Andere Baustelle versucht, jedem Jugendlichen genau die Hilfestellung zu bieten, die er oder sie speziell braucht. „Ausgangspunkt sind immer die beim jungen Menschen vorhandenen Kompetenzen“, heißt es im Jahresbericht. Das Team der Anderen Baustelle arbeitet vernetzt mit anderen Hilfeeinrichtungen, Behörden, Justiz, Bewährungshelfern und der Polizei. Das sei sinnvoll und nötig, weil die Jugendlichen meist viele Problemlagen mit sich bringen und häufig das familiäre Umfeld ebenfalls belastet ist.

Beim einen Jugendlichen geht es beispielsweise darum, dass er sich erst einmal an einen geregelten Tagesablauf gewöhnt und sich an Termine hält. Beim nächsten sieht die Berufsvorbereitung beispielsweise im handwerklichen Bereich im Vordergrund. Bei einem anderen dagegen kann das Ziel sein, mit individueller Förderung den Hauptschulabschluss zu erwerben.

„Wir können nur hoffen, dass in Zukunft immer mehr junge Menschen die Möglichkeit nutzen, einen Schulabschluss zu erwerben.“ Die Arbeit bei der Anderen Baustelle verlangt auch dem Team einiges ab. Um die jungen Leute individuell zu fördern und zu stärken, seien „Professionalität, Kreativität, Spontaneität, Belastungsfähigkeit, Eigeninitiative, Empathie, Flexibilität, Toleranz, Verständnis und Akzeptanz“ nötig, meint Schuhmann. Das motivierte, äußerst einsatzbereite Team trage maßgeblich zum Erfolg bei. Auch für die Mitarbeiter sei „Lernen die Devise“. Um die Jugendlichen passgenau zu unterstützen, würden oftmals neue Wege beschritten.

ck